

VON RHEA MARIA RICHTER

Weihnachtsgeschichte einmal anders

Orgelwerk Oliver Messiaens zur Christgeburt in der Jakobikirche

La Nativité du Seigneur“ (Die Geburt des Herrn) hat sich am vergangenen Freitag auf eindrucksvoll musikalische Weise in der St. Jakobikirche widerspiegelt. Stefan Kordes präsentierte das berühmte Orgelwerk von Oliver Messiaen äußerst verständlich und charakteristisch. Er arbeitete rhythmische Raffinessen und klangfarbliche Motive prägnant heraus, ohne sich in übertriebenen Verzierungen zu verlieren.

Das in neun Meditationen gegliederte Stück beginnt mit dem Abschnitt „Die Jungfrau

und das Kind“. Von Beginn an brachte Kordes die vielfältige Registrierungsmöglichkeit der Orgel zur Geltung. Die wiederholt umspielte Hauptmelodie erzielte derart außergewöhnliche Klangfarben.

Klangteppich

In „Die Hirten“ erlangte die Melodie vor allem durch die für Messiaen typische rhythmische Gestaltung ihren bildhaften Charakter. Scheinbar hinzugefügte No-

tenwerte ließen den Eindruck a-metrischer Takteinheiten entstehen. Schien ein mystischer Charakter der „Ewigen Pläne“ sowohl durch eine eigenartige Registrierung als auch durch einen sich entwickelnden dissonanten Klangteppich zu überwältigen, so setzte der Abschnitt „Das Wort“ einen ersten musikalischen Höhepunkt. Das Thema in massiver Tongestalt des Pedals demonstrierte zunächst die Macht des Wortes. Stefan Kordes arbeitete

stets alle wortbezogenen Klangwirkungen mittels der Möglichkeiten seines Instruments fein heraus.

Zutreffend entlockten „Die Engel“ der Orgel überirdische Mixturenklänge. Ohne Pedal und lediglich in hohen Registern gespielt, kennzeichneten gerade die rhythmisch raffiniert verwendeten Melismen die kompositorischen Neuerungen Messiaens. „Die Weisen“ beschrieb der Komponist dagegen umso bodenständiger. Die Gleich-

förmigkeit des im Pedal verlaufenden Cantus firmus ebenso wie die „daherschreitenden“ Akkorde der rechten Hand konnten plastisch mit einem Herannahen der drei Könige verglichen werden.

Schließlich überwältigte „Gott unter uns“: Einer Apotheose gleichend, blitzten mächtige Staccato Akkorde in den Manualen auf, beschrieb das Pedal in seinen tiefsten Tönen ein bedrohlich wirkendes Thema und verbanden sich zu einem überwältigenden Klangrausch. Messiaens Version „Der Geburt des Herren“ präsentiert die Weihnachtsgeschichte packend.